

dort zur Gegenwart, immer, wie gesagt, in Verbindung mit der allgemeinen Kulturgeschichte, auch die Sage ist berücksichtigt. Dabei hat der Verfasser den sehr glücklichen Gedanken gehabt, am Rande der Seiten jeweilig auf die beigegebenen Tafeln zu verweisen, so daß man Wort und Bild zu einem kunsthistorischen Verständnis verbinden kann. Der ungeschulte Leser wird so in ausgezeichneter Weise angelernt, kunsthistorisch zu sehen. Das Illustrationsmaterial — 11 Abbildungen und 64 Tafeln — ist glänzend, Landesmuseum und Zentralbibliothek haben ihre Schätze geöffnet, persönliche Mitteilungen von Sachkundigen haben Winke gegeben; so sind z. B. die Originalskulpturen des Großmünsterkreuzganges erstmalig veröffentlicht. Auch der einigermaßen mit der Sache Vertraute ist überrascht von der Fülle des Gebotenen. Wohl jeder aber wird froh sein, daß der Plan für den Ausbau der Großmünstertürme von G. M. Pisoni (Tafel 57) nicht zur Ausführung kam! Beim Fraumünster gewinnt man auch einen Einblick in die ehemaligen Abteigebäude. Seine Quellen hat K. Escher genau angegeben, auch die benützte Literatur; auch ist über die Tafeln genau berichtet. Kurz, man liest und schaut dieses Buch mit heller Freude; es zielt die Sammlung, in der es erschienen ist.

W. K.

Ernst Marti. Menschenrat und Gottestat. Geschichte der Berner Reformation. Im Auftrag des evangelisch-reformierten Synodalrates dem Bernervolk erzählt. 140 S. Bern, Bächler & Co., 1927.

Eine Geschichte der Berner Reformation fehlt bisher; der sie schreiben wollte, Professor Eduard Bähler, dem die Zwingliana manchen Beitrag verdanken, ist darüber verstorben. Die vorliegende Schrift will kein Ersatz für das geplante Werk Bählers sein, aber es ist eine sehr ansprechende, durch die schlichte, warme, zu Herzen gehende Darstellungsart unmittelbar gewinnende Geschichte der Reformationsbewegung, die das Wesentlichste sagt. Dabei ist sie in keiner Weise aufdringlich erbaulich, vielmehr frisch lebendig und anregend geschrieben, durchaus quellenmäßig, sind doch sogar Hallers ungedruckte Predigten benützt! Der Verfasser schildert eingehend die Verbreitung der Reformation, die Mißstände und die Reformbewegung, weit ausgreifend, um dann das langsame Eindringen der Reformation und den schließlichen glücklichen Durchbruch erleben zu lassen. Die Schrift kann zur Verbreitung nur lebhaft empfohlen werden. Die Illustrationen sind nicht alle gleich gut.

W. K.

Zur Nachricht.

Das erste Halbjahrs-Heft der Zwingliana pflegt jeweilen auch Bericht und Rechnung über das abgelaufene Jahr zu enthalten. Mit Rücksicht auf die Veranstaltung, der das vorliegende Heft gewidmet ist, mußte es früher als gewöhnlich abgeschlossen werden. Bericht und Rechnung folgen deshalb erst mit dem zweiten Heft. Auch der Schluß des Aufsatzes von D. Fretz über H. Klarer wird im zweiten Hefte erscheinen.